

Bewohnern von Gräfentonna zu. Für das Decken, Aufziehen, Misttragen, „Reben“, Lesen und Pfahlziehen erhielten die Gräfentonnaer und Burgtonnaer Hintersättler 1 Brot und 1 Käse pro Tag und Person, für das Räumen, Pfahlstecken, Schneiden, Hacken und Rühren pro Mann und Tag 16 Pf., für das Beugen pro Weib und Tag 8 Pf., außerdem am Ende der Ernte alle Arbeiter 19 Kannen Bier und jeder $\frac{1}{2}$ Reihe Brot und 1 Käse. Die Weinlese besorgten die Gräfentonnaer allein; die Buttenträger und die, „welche traten“, täglich je 1 Reihe Brot und einen Kober Trauben, die Weiber, „welche lasen“, je 1 Stößchen Trauben. Der Weinmeister erhielt als Jahrlohn 12 Schock Geld. Sämtliche Frohner hatten die Weintrauben aus den Weinbergen zu Gräfentonna, Illeben, Eckardsleben und Großvargula in die Kelter nach Gräfentonna zu schaffen. Das Anfahren des Düngers vor die Weinberge hatten die Anspanner aller Orte der Pflege zu besorgen, das Beifahren der Weinpfähle die der Orte Töttelstädt, Bienstädt und Eschenbergen aus den Forstungen von Georgenthal.

e) In den herrschaftlichen Weiden. Das Anfahren von Weiden als Brennholz für die herrschaftlichen Amtsstuben und für die Thorstube (Frohnefest) besorgten die Anspanner von Gräfentonna, Burgtonna, Aschara, Eckardsleben und Illeben, das Klarmachen und Legen aber die Hintersättler und Witwen.

f) Beim Flachsbau auf den herrschaftlichen Feldern. Die dabei erforderlichen Arbeiten wurden zur Frohne besorgt und zwar: 1. Das Kaufen, Binden, Kösten, Auswaschen und Aufstauchen von den Gräfentonnaer Hintersättlern, 2. das Reffen, Zu-Wasserbündellegen und Knotenreinigen von den Burgtonnaer Hintersättlern (pro Mann und Tag 1 Brot und 1 Käse), 3. das Mahlen (Bläuen mit dem Bläuel pro Person und Tag 18 Pf.), 4. das Flachsbrechen (pro Büschel 10 Pf.), 5. das Hansbrechen (pro Schock 7 Pf.), 6. das Schwingen (Lohn gab's nicht: „wovor nichts zu finden“), 7. das Hecheln (pro Tag 6 Pf.), 8. das Spinnen des Berges und Flachses (pro Stück grobes oder feines Garn = 2 Gr.). — In einem Tage wurden 3 Stränge d. i. $\frac{1}{2}$ Stück gesponnen, also Taglohn 12 Pf. — von den Weibern der Hintersättler und Anspanner sowie von den Witwen in der Niederpflege. Anmerk.: 1. „Den Leinwebern hat man nicht auferlegen können, auf dem Schlosse auf den dort aus früherer Zeit [vor 1700] vorhandenen Webstühlen für die Herrschaft zu weben. Dokumente und Zeugenaussagen hat man nicht schaffen können.“ 2. Die Schneidermeister der ganzen Herrschaft hatten, wenn nötig, bei der herrschaftlichen Haushaltung gegen „notdürftige Speise und Trank“ zu arbeiten.